

Handschriften / Autographen

Lebens- und Reisebeschreibung von Heinrich Melchior Mühlenberg.

Muhlenberg, Henry Melchior

Providence, Pa., 1711-1742; 1782

Oktober 1742

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-176076](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-176076)

168, wo der Meister unser Disfeln zu kaufen war.
Ab: forschte, ob daselbst ein Engl. Missionair, Na-
mens Mr. Jones, ein rechtlicher Mann wäre. Er besuchte
Inseln, würde Liebhaber auf genommen, mit rechtlichem
Gefahren unterhalten und auch mit Liebe-Motiv für
erfreut. Der Herr Missionair rühte ihn 2 Malserger
in Ebenezer, nml. H. Bollius und Gronau. Ich wolte
frühe victualien für seinen Reise kaufen, konnte aber
keine kriegen. Unser Biscuit war am Ende, weil die
Männer auf Anteil waren gefast.

Freitag d. 1. October sahen uns der Bootmeister in einem
kleinen Boot für seinen Reise. Er war abgefahren, sandte
denmaligen Rev: Missionair Brodt und Fleisch für mich und
die Veltbürgische Familie umsonst, welches der Herr Margal-
tan und uns rechtlich meinten, als glücken den Fremden
zu sein! Mittwoche um 9 Uhr fuhrn wir von Beau-
fort ab. Um 12 Uhr war der Master schon abgefahren, gingen
aber wegen an dem Ufer in dem Male und speisten Mithage-
Brodt auf dem Felsboden. So bald das Meer wieder strom
und unser Boot tragen konnte, rückten wir fort, bis Abends
um 6 Uhr, da wir abermal in einem kleinen Male im-
Landen und Abendbrodt bereiteten. Um 7 Uhr segelten wir
weiter bis um 11 Uhr Nacht und kamen zu einem Ausmarsch-
Disfel nahe bei der Br., das vor Anker lag. Der Capl. nahm
uns auf in sein Disfel, gab uns einige Speisung, und
ließ uns im porten Stünden auf seinem Disfel schlafen.

169, im 3 Uhr fuhren wir weiter und passierten im
paar gefährliche Gegenden die aufsteigenden in Mästen,
Linden Lane nach der in zu sehen wir einen Mästen
Sprudel, der das Wasser in die Höhe stieg und anzu
sehen waren wir im hohen Lärm. Wir blieben mit
allem möglichem ^{Leib} die Lärme gegen sich weg, und kamen
Donnerstag d. 2. October früh um 8 Uhr bei Savanna
in Georgia wohl an. Auf dem so glück zu dem
H. Col. Stephens in Savanna, und malen, ließ
eine wohlbürgerliche Familie mitgebracht, welche vom
Zweiten Trustee Vorsteher von dem H. P. Solzius addres-
siert waren. Der Herr Oberrichter ließ mich und die
Wohlbürger in ein Gasthaus führen und Herber-
gen. Nachher führten wir, ließ Herr Pastor Gro-
nau von Ebenezer in Savanna waren und Morgen
mit dem Frühstücken in einem hohen Saal
essen. Demnach Herr Gronau sollte uns ab in
ein Haus, welche ein Kommandant Gönner in Her-
bergen Herrn Wohlbürger Fräulein zum Hospitio
eingegaben.

Donnerstag d. 3. October. führten wir den H. Pastor
Gronau Her- und Nachmittags mit Herbern zu
einem und sahen die eine Schlucht in unserm Logis-
ment. Montag d. 4. October. fuhr ich mit dem H. P. Gronau
in einem kleinen Boot über die eine Fluss nach
Ebenezer bei 30 Engl. Meilen von Savanna, weil mit
dem H. Pastor Solzius zu sehr zu lieben konferieren
und keine Zeit Herbern wollten. Wir wurden

170. Hinfriedrich mal in unsern kleinen Bischofshaus
aufgesessen, weil der Wind sein und wieder vom Meer
stehende Bäume ganz über ihren Fließgängen, und
so alle Dillagbäume in der Stadt zertrümmert und
wo wir das Boot mit vieler Mühe hinüberpferden
mussten; dann aber Anno 1785 Montag um 4 Uhr bei
Im Planthagen der Salzburger an, singen aus und be-
sahen die Mastmühle, die sie sehr schön in Geor-
gie. Von da sahen wir noch im Dünen Weg zum Nach-
laie Ebenezer. Ich trat zu erst in der H. P. Gronaus Mo-
nang ab, und wurde von da in der Herrn Pastor Dolzfuß
Lied mit Frauen aufgenommen; allwo ich ihm
Brief von Dr. Joseph J. J. Ziegenhagen übergab,
wir auf dem silbernen Kalb, welcher von Augsburg aus
an die Ebenezer Gemeinde vermauert war. Herr Dolzfuß
hat bemerkt den Brief, worin er ersucht war, mit mir
nach Philadelphia zu reisen, und Herrschaft die wichtige
Sache von Gott im Gebet, und mit seiner Gemeinde zu überlegen.
Freitag 15 Octob. Sahen Herr P. Dolzfuß eine Freibauung:
Hinden auf dem Planthagen zu sehen, da er dann die Ge-
meinde eröffnet, was S. T. Herr Joseph von J. J. Ziegenhagen,
umel. lassen mit mir nach Pennsylvania reisen müßte.
Herr J. J. Ziegenhagen sprach: Da wollten die
Sache dem Allen vorsetzen Gott im Gebet vorbringen, und um
seinen Befehl nach seinem gnädigen Willen annehmen.

171, Mir forchten in Zürich, daß im Capl. aus der Herrn
Whitfields angelagtem Meisn. Laufs, nach Philadele-
phia wüßten wolte. An denselben schrieb Herr Solpius
und malte unsrer Vorfabrick Riße. Ich besah früh
das angelagte Meisn. Laub in Ebenen. Abends vor-
rücken Lichthaus in der Kirche mit Li. Ein Völk. bürger
singen pfeif, bezaubern sich sportlich und andächtig beim
Glas der Morde-Gott und modest gegen einander.
Mittwoch 26 Octob. spürte Mollung im Geblich und

motus febriles, ließ einen Arzt öfnen und groß allen
nötigen Anpflanzung Hon. Herrn Herrn Fräulein und
Herrn gebihrn. Gesellschafft; welche der Herr Salomon
wolle! Mir forchten, daß die Völk. bürgerliche Familien
die mit mir nach Savanna gekommen, dem Monbagn
mit einem Boot abgefahren, sollten aber ein unglück-
lig Boot gefaßt, und der sie abließ. Mailen gerührt,
war das Boot voll Meisn. worin und wäre
bei nach zu Grunde gegangen, wenn sie nicht bei Zeit
umgekehrt und das Ufer erreicht hätten. Meine
Vögel waren mit im Boot und also nachher.
Herr P. Solpius ließ einige Männer von der In-
maine nach Herrn Gronau mit dem großen Boot
nach Savanna fahren um die Herrn Völk. bürger-
liche, samt meinen Vögel zu holen.

Donnerstag 27 Octob. dem Antwort vom Capl. aus
H. Whitfields Meisn. Laufs, daß sich seine Riße nach
Philadelphia nach lange Anzisen, sehr wolgen zu nicht.

177, werden mögen. Nachmittags ritten mit dem
H. Viger nach Alt Ebenezer, wo die Dalkbörger zu emp-
fangen saßen, und besahen die alten Tüder.

Freitag d. 8. Octob. Ritten mit dem H. Pastor Solzius
nach den Plantagen und sahen dessen Läger in
Dalkbörger daselbst eine Hebräer-Schule. Die
Hauptwärtigen Glieder merkten, daß H. P. Solzius nach
Gottes Willen mit nach Pennsylvanien reisen muß. So hieß
ihnen zwar ihre Eltern Dalkbörger auf einige Zeit zu
bleiben, wollten aber das nicht annehmen, wenn es Erb-
Lehen Wille wäre. Wir fuhren also die Tage im Altes-
nagiaranden Gott öfterlich und besonders im Gebet kon-
gruieren, daß H. und seine Gnädigen Willen mittheilen
soll. Die Umstände zeigen mögen. Nachmittags saßen
die mitgebrachte Dalkbörger Familie in Ebenezer. H.
P. Solzius saßen bis auf weitere Ansetzung ins Wirt-
schafts-Konvent. Abends saßen in einer Hebräer-
Schule in der Kirche, über 1 Petri 2, letzten Vers: "Ihr
wacht wie die inwendigen Säulen".

Donnerstag d. 9. Octob. H. P. Solzius mochten sonnen und
andere Zübrückung zu unsern Läger Abreise, um zu sehen, ob
es mit göttlicher Führung übereinstimmen würde. Nachmit-
tags ging ich mit in die Konvent und Läger, um 9. g.

1713, Morgen mit der Gemeine das 2te. Abendmal zu empfangen. Donstag 10 Octob. Vormittags predigte Hr. Solzius, Nachmittags Hr. Gronau, und empfingen auf beiderseits das 2te. Abendmal mit der Gemeine. Nach dem letzten Abendmal wurde Gott im Gebet vor der Gemeine angerufen um seinen gnädigen Segen und Trösten zu haben. Die Gemeine erklärte ihren vollen Consens, daß Hr. Dalsborg mit Wissen sollte, in Hoffnung, daß es zu Gottes Ehre und Aushilfung des Hauses Christi dienen möchte.

Montag 11 October mußten wir uns fertig zum Abreise. Es war wol eine sehr frühe Reise für den lieben Herrn P. Solzius und die Gemeine. 1. Es sollte eine Expressreise, in der Winter- und Frühlingszeit geschehen. 2. Eine Expressreise für die Gemeine mit 2 anderen Kindern mitbrachten. 3. Es wurde nicht ob es vor im Frühling oder Sommer wieder heim kommen könnte, weil der Fluß Delaware auf 50-60 Meilen weit von Philadelphia im Winter zu zu frieren pflegt. 4. Wenn es den ganzen Winter lang in Pennsylvania bleiben sollte, so müßte die Ebene-Gemeine in einigen Dörfern, die zum Bau und Fortpflanzung gehörten, daselbst bleiben. 5. Hr. P. Gronau, wolte sich von Meilen willig unter die Last beugen, wann es nicht zu lange währen, nasten die Liebes- und Tröster-Verforgung für einen Mann zu versehen ist. 6. Die Zeit war noch, daß Maiebrunnen-Täume zum Bauen der gepflanzten werden sollten. 7. In nächsten Wochen sollte im

174 Landmessen aus Orten von Jagdland lassen kommen
und neue Siedlung machen. 8, Vor Ablauf Monats 1777
war im Falle von den Spaniern in Georgia gefangen
und man erwartete einen abnormen. Ich sah noch
mehr Disziplinieren. Es ist sicher eine Gefahr zu ver-
lassen und auf Ungewissheit zu verlassen, weil man
nicht weiß wie es in Pennsylvania ausfallen möge. Gut
dass ich in Gasten, der allgnädigste Gott, möchte seinen
Willen noch besser offenbaren, ob H. Dolzue bleiben
oder mit mir gehen? wann es sich auf die Reise wär.
Herr P. Dolzue möchte sich in gewisse Reise fertig und beschließen
nach einem neuen Mann der mit uns reisen und ihn von
Pennsylvanien wieder zurück begleiten sollte. Wir sahen die
ne andere Gelegenheit zur Reise, als das Ebenezer Boot, wo-
zu H. Dolzue Mannmann und Richter bis auf Charlestown
in Süd Carolina mietete, alle die Disziplin von Philadelphia zu-
und abzuführen pflegen. Am 1. um 7 Uhr nahmen wir im-
pfindlichen Abschied, wurden von vielen Gemeindefreunden, groß
und klein bis zum Fluß begleitet, mit tausend guten Wün-
schen und Tränen verabschiedet, und da wir mit dem Boot ab-
sahen, sangen sie uns noch ein letztes Wort aus dem Lied:
"Mir noch, spricht Christus unser Heil, so laßt uns ihn an
"Lieben Herrn mit Lieb und Treue nachgehen". Wir stillen
Abend, Mondstein, die schönen Himmel, die herrliche Natur
Macht und Lieb, und das Echo mußte im Abschied